

Museum Morsbroich, Leverkusen
JAHRESPROGRAMM 2017

Drama Queens. Die inszenierte Sammlung

– 15. Januar 2017

Drawing Room. Meisterwerke der Grafischen Sammlung

– 23. April 2017 / Grafiketage, Sammlungsräume

Peter Radelfinger. Aah ... Aha !

– 23. April 2017 / Grafiketage



Peter Radelfinger, Musée Jenisch Vevey, 2014: *Kissen & Falten*, seit 2000, Installationsansicht

Peter Radelfinger konzentriert sich seit den 1980er Jahren fast ausschließlich auf das Medium der Zeichnung und belegt deren Aktualität in der heutigen medialen Vielfalt. In der Grafiketage präsentiert er drei große Werkgruppen: die in eine Installation überführte Zeichnungsserie *Kissen und Falten*, seine teils animierten Witzzeichnungen *Joke / Jokeanima* und die jüngste Serie, die zugleich den Titel der Ausstellung gibt. Der zwischen *Aah und Aha!*, vom kindlichen Staunen zum Aha-Effekt der Erkenntnis vollzogene Weg steht für einen Prozess des Denkens in und mit Bildern.

Hans Op de Beeck. The Silent Castle

12. Februar – 30. April 2017

Eröffnung: Sonntag, 12. Februar, 12 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag, 9. Februar, 11 Uhr



Hans Op de Beeck, *The Lounge*, 2015,

Skulpturale Installation: Holz, Glas, synthetischer Gips, Pigment, Epoxidharz, 382 x 280 x 182 cm

Bildender Künstler, Bühnenbildner oder Regisseur: Hans Op de Beeck (* 1969 in Turnhout, Belgien, lebt und arbeitet in Brüssel) lässt sich nicht auf ein einziges Genre festschreiben.

Op de Beeck agiert virtuos in allen künstlerischen Gattungen und schafft Szenarien, in die der Betrachter miteinbezogen wird. Im Museum Morsbroich entwickelt er mit Arbeiten der letzten 12 Jahre sowie eigens für die Ausstellung entstehenden Werken eine ortsbezogene Inszenierung. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Sammlung Goetz, München.

Duett mit KünstlerIn. Partizipation als künstlerisches Prinzip

21. Mai – 27. August 2017

Eröffnung: Sonntag, 21. Mai, 12 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag, 18. Mai, 11 Uhr



Christian Falsnaes, *The Title Is Your Name*, 2015

Duett mit KünstlerIn. Partizipation als künstlerisches Prinzip thematisiert und fordert die aktive Mitarbeit des Betrachters am Entstehen eines Kunstwerks. Im Umgang mit Kunst sind sowohl der Intellekt als auch die Kreativität bei der Teilhabe am künstlerischen Prozess gefragt. Der Betrachter wird zu einer kritischen und schöpferischen Haltung im Hinblick auf einzelne Werke wie auch auf gesellschaftliche Prozesse geführt. Mal werden im Betrachter ausgelöste Vorstellungen zum eigentlichen Werk, mal ist aktive Beteiligung an der konkreten Entstehung des Werkes gefragt. Der Besucher ist Auslöser einer künstlerischen Handlung oder wird selbst zum Objekt, zum Kunstwerk.

Das Museum Morsbroich verbindet in *Duett mit KünstlerIn. Partizipation als künstlerisches Prinzip*, seiner Gründungshistorie folgend, internationale künstlerische Positionen mit der Stadtgesellschaft. Das Museum war seit den 1950er Jahren der Ort für Avantgarde! In der Kunst der Moderne sah man das Potential angelegt – nach der Zeit der Nationalsozialisten – „erziehend“ auf die Gesellschaft einzuwirken. Die Ausstellung in allen drei Geschossen des Museums zeigt einen historisch-dokumentarischen Teil sowie aktuelle zeitgenössische künstlerische Positionen und stellt eine Wechselwirkung zwischen diesen beiden Polen her.

Mirosław Bałka. Die Spuren

24. September 2017 – Januar 2018

Eröffnung: Sonntag, 24. September, 12 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag, 21. September, 11 Uhr



Mirosław Bałka, *Oasis (C.D.F.)*, 1989

Holz, Metall, Plastik, Wasserpumpe, Motor und Milch; Tate Modern, London

Mirosław Bałka ist der bekannteste zeitgenössische Künstler Polens. 1958 in Warschau geboren, ist er im nahe gelegenen Otwock aufgewachsen. Das dortige Haus der Großeltern und Eltern wurde zum zentralen Ausgangspunkt seines künstlerischen Schaffens, das oftmals Biografisches mit dem Kollektiven verbindet. Die Ausstellung *Die Spuren*, die er in enger Zusammenarbeit mit dem Museum Morsbroich konzipiert, ist die finale Ausstellung einer retrospektiven Trilogie und konzentriert sich ausschließlich auf die konzeptuellen, abstrakten Werke, die er erstmal 1989 in der Gruppenausstellung *Dialog* im Museum Kunstpalast in Düsseldorf präsentierte. Diese für sein Werk grundlegende Geste der Transformation bildet den Ausgangspunkt für seine reduzierten, oft schmucklosen Skulpturen, die trotz ihrer großen Einfachheit sehr persönliche Hinweise transportieren wie der direkte Bezug auf den Körper. Dieser erscheint nicht nur in den Maßangaben, die die Titel seiner Werke bilden, sondern auch als Residuum in bestimmten Materialien wie Salz, Seife oder Asche. Diese strenge formalistisch minimale Betrachtungsweise wird damit mit existenziellen Verweisen aufgeladen, die es als Spur in den Arbeiten zu entziffern gilt.

Georg Baselitz. Druckgrafik

13. Oktober 2017 – April 2018 / Grafiketage

Eröffnung: Freitag, 13. Oktober, 18 Uhr (zusammen mit der Leverkusener Kunstnacht)

Pressekonferenz: Donnerstag, 12. Oktober, 11 Uhr



Georg Baselitz, *Der Berg*, 1991, Farbholzschnitt auf weißem Japanpapier, 100 x 70 cm

Seit Georg Baselitz 1964 die Druckgrafik für sich entdeckte, erwies er sich als experimentierfreudiger Virtuose. Er testete die Möglichkeiten der Druckgrafik konsequent aus und erweiterte sie. Häufig im Rückgriff auf Motive seiner Zeichnungen und Gemälde entsteht ein enorm vielfältiges, eigenständiges druckgrafisches Œuvre.

Von Anfang an hielt Baselitz die Grenzen zwischen den verschiedenen druckgrafischen Verfahren offen und reflektierte dabei die spezifischen Bedingungen des Mediums. Die Grafische Sammlung von Museum Morsbroich verfügt über herausragende Bestände der 1960er bis 1990er Jahre, die durch Leihgaben aus Baselitz' jüngster Druckgrafik-Produktion ergänzt werden.